



Förderung der Aktivitäten regionaler Netzwerke zur  
Unterstützung der Berufsrückkehr

## Modul I

Umfrage zur Lebenssituation der  
Alleinerziehenden im Kreis Warendorf  
Oktober 2010 – Dezember 2010

## Der Fragebogen

### Verteilung des Fragebogens

- direkt an Alleinerziehende über Arbeitsagentur und ARGE (ca. 200 Exemplare)
- per Mail an die Beschäftigten der Stadtverwaltung und der Arbeitsagentur über die Gleichstellungsbeauftragten und die Beauftragte für Chancengleichheit der Arbeitsagentur
- an die Beratungsstellen für Frauen im Kreis Warendorf (ca 100 Exemplare)
- Aufruf über die örtliche Presse zur Teilnahme
- als Download auf der Homepage

### Antworten

- 56 Teilnehmerinnen in der ersten Auswertungsphase

## Die Auswertung

In der Kürze des Projektzeitraums konnten nicht alle Alleinerziehenden erreicht werden. Um Aussagen für ein Konzept zu ermitteln, wurde eine erste Auswertungsfrist gesetzt. Immer noch gehen Fragebögen beim Träger ein. Frau & Beruf e.V. hat sich bereit erklärt, bis September 2011 die Auswertung schrittweise zu aktualisieren.

## 1. Allgemeines

### ◆ 1.1 Rücklauf der Fragebögen nach Kommunen

Ort	Anzahl	%
Ahlen	12	22
Beckum	11	19
Drensteinfurt	1	2
Ennigerloh	12	22
Oelde	4	7
Sassenberg	1	2
Telgte	5	9
Wadersloh	2	3
Warendorf	8	14
	<b>56</b>	<b>100 %</b>

### ◆ 1.2 Familienstand

ledig		geschieden		verwitwet		getrennt lebend		Keine Angaben	
18	32 %	32	57 %	0	0 %	5	9 %	1	2 %

### ◆ 1.3 Status

alleinerziehende Mutter		alleinerziehender Vater	
56	100 %	0	0 %

Der Fragebogen wurde auch an arbeitslose alleinerziehende Väter verschickt und es gab Kontakte zur Familienbildungsstätte, ob in den dort angebotenen Männerkursen ggf. alleinerziehende Männer teilnehmen. Auch wurde der Fragebogen innerhalb der Kommunen und der Arbeitsagentur an alle Mitarbeitenden mit der Bitte um Beteiligung geschickt. Weder diese Aktivitäten noch ein Aufruf in der Presse hat dazu geführt, dass sich ein alleinerziehender Vater an der Fragebogenaktion beteiligt hat.

## 2. Kinder

### 2.1 Anzahl der Kinder

1 Kind		2 Kinder		3 Kinder		4 Kinder		5 Kinder	
35	63 %	14	25 %	4	8 %	1	2%	1	2 %

Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Zahl der Kinder und der empfundenen Belastungssituation der Frauen. Frauen mit drei und mehr Kindern bewerteten ihre Situation nicht negativer als die Frauen mit 1-2 Kindern.

### 2.2 Alter der Kinder

< 3 Jahre		3-6 Jahre		7-10 Jahre		11-14 Jahre		15-18 Jahre	
1	1 %	20	24 %	21	25 %	19	23 %	11	13 %
Keine Altersangaben									
12		14 %							

Alle Frauen lebten mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in einem gemeinsamen Haushalt.

### 2.3 Sorgerecht

Von den Alleinerziehenden haben

das alleinige Sorgerecht		ein gemeinsames Sorgerecht		keine Angaben gemacht	
für 32 Kinder	47 %	für 36 Kinder	53 %	für 16 Kinder	19 %

## 3. Betreuung & Schule der Kinder

### 3.1. Schulform der Kinder

Schulform	Angaben in % von insgesamt 84 Kindern
Grundschule	24 %
Förderschule	7 %
Hauptschule	7 %
Realschule	7 %
Gesamtschule	3 %
Gymnasium	10 %
Berufsbildende Schule	4 %

## 4. Herkunft & Qualifikation

### 4.1 Herkunftsland

Deutschland		aus anderen Ländern		
50	89 %	1 italienisch-polnisch 2 aserbaidisch 1 italienisch-argentinisch 2 russisch-italienisch	6	11 %

### 4.2 Aufenthalt in Deutschland der Menschen\* aus anderen Herkunftsländern

1-3 Jahre		4-7 Jahre		8-11 Jahre		12-15 Jahre		> 15 Jahre	
		4	7 %	2	4 %	1	2 %	7	13 %

\* 14 von insgesamt 56 Alleinerziehenden

Im Laufe des Projektes ist eine Kooperation mit dem Migrationsbüro der Stadt Ahlen entstanden. Dort wurde der Fragebogen in die türkische Sprache übersetzt. Über den Projektzeitraum hinaus sollen gezielt türkische alleinerziehende Eltern angesprochen und motiviert werden, sich an der Befragung zu beteiligen. Der Fragebogen steht allen Interessierten als Download auf der Internetseite [www.wiedereinstieg-im-kreis-waf.de](http://www.wiedereinstieg-im-kreis-waf.de) zur Verfügung.

### 4.3 Schulabschluss

Abschluss	Anzahl* <sup>2</sup>	% von 56 Teilnehmerinnen
Keinen	3	5 %
Hauptschule	27	48 %
Realschule/mittlere Reife	11	20 %
Fachoberschule/ Fachhochschulreife	8	14 %
Abitur	7	13 %

### 4.4 Berufsausbildung

ohne Ausbildung		mit Ausbildung	
24	43 %	32	57 %

Ausbildungsspektrum	Anzahl	in Prozent
Bäckereifachverkäuferin	2	3 %
Bürokauffrau	2	3 %
Chemielaborantin	1	2 %
Dipl. Verwaltungswirtin	1	2 %
Einzelhandelskauffrau	1	2 %
exam. Kranken- u. Altenpflegerin	3	5 %
Feinoptikerin	1	2 %
Fleischereifachverkäuferin	1	2 %
Fremdsprachenkauffrau	1	2 %
Friseurin	2	3 %
Groß- u. Außenhandelskauffrau	1	2 %
Hauswirtschafterin	4	8 %

Ausbildungsspektrum	Anzahl	in Prozent
Industriekauffrau	1	2 %
KFZ-Mechanikerin	1	2 %
Reno-Gehilfin	1	2 %
Verkäuferin	3	5 %
Verwaltungsfachangestellte	2	3 %
Zahnärztin	1	2 %
keine Angaben	3	5 %
Summen	32	100 %

#### ◆ 4.5 Berufserfahrung

**Durchschnittliche Berufserfahrung:** 9 Jahre

#### ◆ 4.6 Studium

**5 % haben einen Studienabschluss**

Wie in der Gesamtbevölkerung besteht auch bei den Alleinerziehenden ein Zusammenhang zwischen fehlender Qualifikation und Arbeitslosigkeit. Alle befragten Frauen ohne Abschluss sind arbeitslos, von den 24 Frauen mit Hauptschulabschluss sind 46 % arbeitslos, 17 % haben einen Minijob, 21 % sind in Ausbildung und nur 14 % haben eine versicherungspflichtige Beschäftigung. Von den 26 Frauen mit mittlerem und hohem Schulabschluss sind 50 % berufstätig, 7 % haben einen Minijob. Auffällig ist, dass von den Frauen mit mittlerem bis hohem Schulabschluss 42 % arbeitslos ist. Auch wenn die Befragung nicht im wissenschaftlichen Sinne repräsentativ ist, wird hier die Problematik der Alleinerziehenden deutlich.

## 5. Lebenssituation

### ◆ 5.1 Mobilität

Eigenes Auto	28	50 %
Auto einer anderen Person	4	7 %
Öffentlicher Verkehrsmittel	14	25 %
Rad und zu Fuß	31	55 %

Prozentberechnung von Gesamtteilnehmerinnenanzahl 56 (Mehrfachnennungen)

Die Mobilität spielt bei der Berufsaufnahme im ländlichen Raum wie dem Kreis Warendorf eine große Rolle. 63 % der berufstätigen Frauen verfügen über ein eigenes Auto und 63 % der arbeitslosen Frauen haben kein Auto. Die Auswertung der Zahlen nach berufstätigen und arbeitslosen Frauen zeigt auch, dass die Mobilität nur ein Teil des Problems der Berufsaufnahme ist, denn es verfügen immerhin 37 % der arbeitslosen Alleinerziehenden über ein eigenes Auto.

### ◆ 5.2 Erwerbsarbeit

	Anzahl	in Prozent
Vollzeit	2	4 %
Teilzeit	14	24 %

Minijob	7	12 %
selbständig	1	2 %
Weiterbildung/ Umschulung	1	2 %
Ausbildung	3	5 %
arbeitslos	24	43 %
Sonstiges: - Elternzeit - Sprachkurs für Deutsch- prüfung C1	2	4 %
keine Angaben	2	4 %
Summen	56	100 %

Bei den Alleinerziehenden ist die Zahl der Frauen, die eine Vollzeitstelle haben, sehr gering. Diese Tatsache und das oft geringe Familieneinkommen (vgl. 5.8 S. 9) ist ein Indikator für die prekäre finanzielle Situation vieler auch berufstätiger alleinerziehender Frauen.

### ◆ 5.3 Akzeptanz durch Arbeitgeber/innen

**„Ist Ihr/e Arbeitgeber/in auf Sie als Alleinerziehende bezüglich Arbeitszeit/-wünschen eingegangen?“**

Ja		Nein		teilweise	
15	55 %*	7	26 %*	5	19 %*

\* von den insgesamt 27 Antworten

Interessanterweise wird das Entgegenkommen der Arbeitgeber/innen von Frauen mit konkreten Berufserfahrungen durchschnittlich positiver bewertet, als die Antworten nach der geschätzten Einstellung der Arbeitgeber/innen auf S. 23 vermuten lassen. Die aufgeführten Zitate machen die Möglichkeiten für Arbeitgeber/innen deutlich, auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiterinnen einzugehen.

Antworten aus dem Fragebogen:

„Also, wie man es nimmt. Ich habe diesen Job ja nur angenommen, weil die Arbeitszeiten in die Betreuungszeiten passen. Überstunden gehen immer zu Lasten der Kinder, die sind dann meist alleine.“  
 „Wenn es machbar ist, kann ich früh arbeiten.“  
 „Ich durfte seit Oktober von 38,5 Stunden auf 35 Stunden zurück, wie im Tarifvertrag vereinbart.“  
 „Arbeitszeiten wurden abgesprochen – Notfällen (Krankheiten v. Kindern) wurden berücksichtigt – Ferien und Freizeiten d. Kinder werden abgestimmt.“  
 „Zum Teil gibt es Festzeiten, aber bei der Treppenhausreinigung kann ich selbst entscheiden, wann ich diese durchführe.“  
 „Mein Arbeitsbeginn ist von 7.30 auf 8.00 Uhr verschoben worden.“  
 „Wenn ich mal länger machen musste, dann nur so lange, bis mein Sohn aus der Schule kommt. Da es aber eine Schulküche gibt, habe ich keine anderen Arbeitszeitwünsche – es passt.“  
 „Problemlose Umwandlung einer Vollzeit- in eine Teilzeitbeschäftigung. Festlegung der wöchentlichen Arbeitszeiten nach vorheriger Rücksprache mit mir.“  
 „Ich kann, soweit es geht, im Frühdienst arbeiten.“  
 „Flexibilität bezüglich Arbeitszeit und Stundenaufstockung.“  
 „Meine Kinder sind selbstständig.“  
 „Sehr entgegenkommend. Ich konnte früher aus der Elternzeit zurückkommen und nach meinen Wünschen reduziert arbeiten. Später habe ich die Arbeitszeit in Vollzeit geändert.“

#### ◆ 5.4 Unterstützung durch Verwandte und Freunde

gar keine Unterstützung		etwas Unterstützung		teils, teils		gute Unterstützung		sehr gute Unterstützung	
15	27 %	21	37 %	9	16 %	7	13 %	4	7 %

Es ist ein Zusammenhang zwischen der Unzufriedenheit der alleinerziehenden Frauen und der Unterstützung bei der Kinderbetreuung zu erkennen. Von den 36 Frauen, die gar keine oder nur etwas Unterstützung bei der Kinderbetreuung haben, bezeichnen sich 61 % als ‚eher bis ‚sehr unzufrieden‘ und bewerten 33 % ihre Zukunft ‚eher pessimistisch‘ bis ‚sehr pessimistisch‘.

Von den 11 Frauen mit guter bis sehr guter Unterstützung sind 46 % mit ihrer Situation ‚eher bis ‚sehr zufrieden‘, bewerten 36 % ihre Perspektiven als ‚eher positiv‘ allerdings auch 46 % nur ‚teils / teils‘.

#### ◆ 5.5 Unterstützung bei der Betreuung

##### Wen können Sie fragen, wenn Sie z. B. bei der Kinderbetreuung Unterstützung brauchen?

	geht gar nicht	geht ab und zu	teils, teils	geht oft	geht immer
Großeltern des Kindes	41 %	20 %	14 %	13 %	4 %
leiblicher Vater	77 %	16 %	7 %	4 %	0 %
andere Verwandte	61 %	25 %	7 %	0 %	0 %
Freunde u. Bekannte	43 %	34 %	14 %	4 %	0 %
Nachbarn	73 %	18 %	0 %	0 %	2 %

Bei der Kinderbetreuung zeigt sich, dass die Großeltern eher die häufige / regelmäßige Betreuung übernehmen, während Freunde und Bekannte ab und zu (evtl. bei Notfällen) einspringen.

#### ◆ 5.6 Freizeit und Entspannung

##### Wie viel Zeit haben Sie wöchentlich für sich?

durchschnittlich Stunden am Tag		keine Zeit	keine Angaben
27 TN	2 Std.	14 TN	15 TN

## ◆ 5.7 Wünsche

### Was fehlt Ihnen am meisten? (bitte nach Reihenfolge gewichten)

- ein Auto
- ein Job
- Die Freiheit, ohne Organisationsaufwand spontan aus zu gehen, abends Freunde zu treffen und kulturelle Veranstaltungen zu besuchen; Zeit für mich sowie die Möglichkeit, etwas mit voller Konzentration zu tun.
- genug Geld für Essen, Kleidung, Freizeitaktivitäten; Besuch Arzt, 10 € habe ich nicht und Medikamente sind zu teuer
- neue Küche
- Flexibilität (ohne Führerschein), Kontakte, Geld
- Arbeit, bessere Betreuung für mein Kind
- Arbeit, zu den Schulzeiten ohne Inanspruchnahme von zusätzlicher Betreuung
- eine geregelte Arbeit, in Teilzeit, aber auch Vollzeit, damit es finanziell besser wird; mehr gemeinsame Zeit mit meiner Tochter; einen Partner, mit dem man alles teilen kann, u. auch für mich da ist; Führerschein – Auto – mehr Flexibilität
- Freunde und Bekannte
- alleine Urlaub machen zu können, sportliche Aktivitäten
- Zeit für mich; Zeit für meine Tochter; raus aus der Alltagssituation
- Zeit für mich und meinen Sohn, stressfreie Zeiteinteilung
- geregelte Arbeitszeiten, damit mein Kind nicht leidet
- 2 x nichts
- Entspannung, Zeit für mich
- sportlicher Ausgleich
- raus aus der ständigen Verantwortung
- Geld, Unterstützung von Verwandten; selbständige finanzielle Sicherheit – die Unabhängigkeit fehlt mir am meisten
- Arbeit und Urlaub
- Regelmäßige Treffen mit Freunden; ins Kino gehen; jemand ist da, wenn es mir schlecht geht
- neue Freunde finden; abends auch mal raus gehen zu können; ein Kegelvein; öfter lesen zu können
- Arbeit
- Geld
- Zeit mit meinen Freunden
- Mein Hobby: Reiten
- soziale Kontakte außerhalb des alltäglichen Lebens, etwas, was nicht mit Kindern oder Haushalt zu tun hat und abendliche Aktivitäten; kulturelles Leben – Kursangebote - zeitlich und finanziell undenkbar – Austausch mit Gleichgesinnten
- Geld, Freizeit, Betreuung, auf die ich mich verlassen kann
- Betreuung der Kinder, wenn ich krank bin oder es wichtige Termine gibt, bzw. an Tagen, wenn man aus gehen möchte
- Sonne, Frühling, freies Wochenende, Führerschein, Urlaub mit meinem Sohn, Partner
- Freizeitmöglichkeiten
- Verständnis seitens der Arbeitsagentur für ein krankes Kind (Kinder-Krankengeld); kurzfristige Kinderbetreuung (Dienstreisen); fehlendes Mitspracherecht bei Rückstellung von der Einschulung von Eltern und Fachkräften
- Ganztagschule an Realschule; Ferienbetreuung
- Gesundheit
- Arbeit
- Freunde
- die Arbeit; das Geld; die Zeit für mich; der Freund
- passender Partner; ordentliche Arbeit

## 6. Einkommen

Die Angaben verdeutlichen, wie schwierig die Einkommenssituation von Alleinerziehenden ist. Auch wenn zu diesen Einkommen im Einzelnen noch die Unterhaltszahlungen gerechnet werden müssen, zeigt die Tatsache, dass 61 % der Befragten ALG II beziehen und nur 4 Frauen mehr als 1.500 € durch Erwerbstätigkeit verdienen, dass existenzsichernde Erwerbsarbeit mit den Betreuungsaufgaben kaum zu vereinbaren ist.

Erwerbseinkommen	unter 1.000		1.000		1.500		2.000	
	2	4 %	12	21 %	2	4 %	2	4 %
ALG I	unter 1.000		1.000		1.500		2.000	
			1	2 %				
ALG II / Hartz IV	34 Teilnehmerinnen				61 %			
Unterhalt	Ja				Nein			
	38		68 %		12		21 %	
insgesamt haben 4 Teilnehmerinnen keine Angaben gemacht								

## 7. Kinderbetreuung

### 7.1 Betreuungsmöglichkeiten der Kinder

Welche Betreuungsmöglichkeiten für Ihre Kinder nehmen Sie derzeit in Anspruch?*		
keine, ich betreue meine Kinder selbst	29	52 %
Ferienbetreuung	4	7 %
Großeltern/Verwandte	19	34 %
Freunde/Bekannte	3	5 %
Nachbarn	1	2 %
Leiblicher Vater des Kindes	4	7 %
Hausaufgabenbetreuung	6	11 %
Krippe/Krabbelgruppe	0	0 %
Hort/Kindergarten	16	29 %
Nachmittagsbetreuung in der Schule	10	18 %
Tagesmutter	3	5 %
andere, welche?	7	12 %
- Haushälterin - Behindertenbetreuung - Ganztagschule bis 16.00 Uhr - 3x pro Woche Ganztagschule - Babysitter - Schule - 3x pro Woche Ganztagschule		

\* Mehrfachnennungen sind möglich

## ◆ 7.2 Sind Sie mit der aktuellen Betreuungssituation Ihrer Kinder zufrieden?

Ja		Nein		teilweise		keine Angaben	
26	46 %	13	23 %	14	25 %	3	6 %

Dies Ergebnis ist insofern interessant, dass die nur 23 % der Frauen mit der Betreuungssituation ihrer Kinder nicht zufrieden sind.

## ◆ 7.3 Was würden Sie sich wünschen?

- mehr Flexibilität der Betreuungszeiten im Kindergarten
- mehr Förderung/Forderung der Kinder im Kindergarten (Betreuungsqualität)
- längere Betreuungszeiten für Kinder
- mehr Angebote vor Ort für Kinder im Alter um die 12 Jahre
- dass ich mehr Zeit für meine Tochter habe
- Rolle des Vaters stärker einbinden
- mehr Geld
- am liebsten eine flexible Betreuung z. B. durch Großeltern – leider wohnen diese 200 km entfernt
- Wenn es offiziell abends ab und zu für die Kinder eine Betreuung geben würde; da der Vater und meine Verwandtschaft nicht hier in Drensteinfurt wohnen. Sei es für die Elternabende oder den Stammtischen von der jeweiligen Klasse aus, etc. Momentan nehme ich mir immer eine Tagesmutter für viel Geld.
- dass es auch für ältere Kinder Betreuungsmöglichkeiten gibt – offenbar endet das Kindsein bereits mit 9-10 Jahren.
- dass meine Tochter Kontakt zu anderen Kindern außerhalb der Schule bekommt
- Betreuungsangebot offener Ganzttag = Katastrophal – Hausaufgaben falsch, unvollständig – Kind leidet unter Ganzttag, da soziale Kontakte verloren gehen; Versuch gescheitert – Kind will nichts mehr wissen von Ganztagsbetreuung
- jemanden zu haben, der am Wochenende und im Spätdienst auf die Kleine aufpasst; dass die Schulfrühbetreuung erhalten bleibt
- mehr finanzielle Mittel, um Sport oder andere Aktivitäten der Kinder zu gestalten z. B. Reiten, Schwimmen
- kostenlose stundenweise Betreuung für mein 1jähriges Kinde, um 2-3 x wöchentlich frei zu sein für eigene Interessen
- Möglichkeit nach Bedarf z. B. eine Tagesmutter zu bekommen, die bei leichter Erkrankung des Kindes oder Dienstreisen von mir das Kind betreut
- Ganztagschule mit Ferienbetreuung, so dass ich eine Arbeit suchen kann und/oder mich traue wieder zu arbeiten
- Hausaufgabenbetreuung
- Ganztagsbetreuung in der Gesamtschule an 3 Tagen in der Woche
- flexiblere Öffnungszeiten Kindertagesstätte; Ferienbetreuung
- die OGS ist sehr flexibel und gut. Probleme bei Unterbringung der großen Tochter – Ferienbetreuung für ältere Schüler OGS (da sonst andere Schule); Weihnachtsferien gar keine Betreuung; Vermittlung Jugendamt Tagesmutter sehr schleppend

## ◆ 7.4 Öffentliche Betreuungsangebote

Reichen die öffentlichen Angebote (Kinderbetreuung) aus?							
Ja		Nein		weiß nicht		keine Angaben	
16	29 %	28	50 %	1	2 %	11	20 %

## 7.5 Bedarf Kinderbetreuung

### Welchen tatsächlichen Bedarf bei der Kinderbetreuung haben Sie?

Ganztagsbetreuung im Kindergarten bis	
16.00 Uhr	11 %
14.00 Uhr	2 %
14.30 Uhr	2 %
17.00 Uhr	2 %
18.00 Uhr	2 %
ohne Zeitangabe	7 %

Ganztagsbetreuung in der Schule bis	
13.00 Uhr	4 %
15.00 Uhr	2 %
15.35 Uhr	2 %
16.00 Uhr	7 %
18.00 Uhr	2 %
ohne Zeitangabe	2 %

Hortplatz		Betreuung an Wochenenden		Ferienbetreuung	
1	2 %	9	16 %	11	20 %

### Andere Betreuung? Welche?

- keine
- die Betreuung müsste flexibel sein
- Hausbetreuung über die Mittagszeit
- Betreuung bei eigener Erkrankung
- vielleicht ab und zu bei Bedarf auch einmal abends, da ich meine Kinder abends noch nicht alleine lassen kann
- Wieso geht es immer darum, Kinder abzugeben? Warum ist es asozial, sich selbst um sein Kind zu kümmern?
- Spätschichtbetreuung durch eine Tagesmutter
- Betreuung im Falle von Aktivitäten (Kostenübernahme)
- kostenlose, stundenweise Betreuung für mein 1jähriges Kind
- Tochter macht oft die Hausaufgaben mit älteren Kinder in der Schule
- flexible Betreuung
- Möglichkeit nach Bedarf z. B. eine Tagesmutter zu bekommen, die bei leichter Erkrankung des Kindes oder Dienstreisen von mir das Kind betreut
- nach Bedarf auch Nachmittagsbetreuung

Bei den berufstätigen Alleinerziehenden ist es vor allem die Betreuung am Wochenende und die Betreuungssituation während der Ferien, die Probleme machen. Dies entspricht auch den Ergebnissen der Expertinnenbefragung.

## 7.6 Ferienbetreuung

### Fährt/Fahren Ihr/e Kind/er in den Ferien in ein Ferienlager/Camp?

Ja		Nein		Keine Angaben	
8	14 %	39	70 %	9	16 %

**Kosten** durchschnittlich ca. 194 € im Jahr

◆ **7.7 Mein Kind nutzt/meine Kinder nutzen zusätzliche Freizeit bzw. Bildungsangebote (z. B. Sportverein, Musikschule)**

Ja	Anzahl	in %	Nein	Anzahl	in %	keine Angaben	Anzahl	in %
	44	52 %		20	24 %		20	24 %
<b>Kosten durchschnittlich</b>				31 € Monat				

<b>Wenn ja, welche? Folgende Angebote werden von den insgesamt 84 Kindern genutzt:</b>		
Fußballverein	11	13 %
psychomotorische Entwicklungsförderung	1	1 %
Leichtathletik	1	1 %
Schwimmverein	4	5 %
Musikschule	7	8 %
Badminton	2	2 %
Kampfsport	2	2 %
Chor	1	1 %
Tanzverein	1	1 %
Bücherei Tätigkeit	1	1 %
DLRG	1	1 %
Reitverein	6	7 %
Gitarrenunterricht	2	2 %
Nähen	1	1 %
Sportverein	7	8 %
Einradverein	1	1 %
Tennis	1	1 %
TV Jahn	1	1 %
Tanzen im Karnevalsverein	1	1 %
Keine Angaben	32	38 %

### ◆ 7.8 Ist Ihr Kind/Sind Ihre Kinder gegenüber anderen Kindern benachteiligt?

Ja	Anzahl	in %	Nein	Anzahl	in %	keine Angaben	Anzahl	in %
	18	33 %		27	48 %		11	19 %

#### Wenn ja, warum?

- weil ich ihm leider Vieles durch meine finanzielle Situation nicht ermöglichen kann
- der Vater der Kinder ist in Russland und kann die Kinder nicht besuchen oder ihnen z. B. zum Geburtstag etwas schenken usw.
- Entwicklungsverzögerung, wenig soziale Kontakte, wenig Freunde
- die Kleidung entspricht nicht der Mode, weil ich nur billige Sachen bekomme oder gebrauchte. Im Winter können die Kinder nicht im Schnee spielen, weil sie keine Stiefel haben.
- für kurze Sprachaufenthalten und Ferienlager reicht das Geld nicht aus.
- ich tue alles für meinen Sohn, esse lieber selbst nicht, aber er bekommt alles.
- mein Sohn hat eine geistige Behinderung
- kaum Urlaub, selten neue Kleider und nur gebrauchte Möbel, zu wenig Geld für mich und mein Kind
- ich habe nicht die Mittel, meinen Kindern Freizeit und Bildungsangebote zu finanzieren
- Beide gehen in die OGS bis 16.00 Uhr, da ist es schwierig, wenn sie sich dann noch verabreden möchten
- die Tochter sieht ihren Bruder wenig (lebt in einer Behinderteneinrichtung), sie hat wenig Außenkontakte – Sohn kann nicht oft besucht werden wegen weiter Wege und Kosten
- finanziell – neue Sportsachen? neues Einrad, da aufgestiegen in der Leistungsgruppe, möchte gerne Geige lernen – zu teuer!
- weil mir das Geld fehlt, um sie in weiteren Freizeitangeboten anzumelden. Wenig Zeit in der Woche mit ihr zusammen
- weil ich die Kinder nicht zu Aktivitäten wie Reiten, Turnen usw. schicken kann, da es finanziell schwer ist!
- es fehlt mir die Möglichkeit, die Mädchen im Turnverein unterzubringen oder z. B. Babyschwimmen mit meinem Jüngsten zu machen.
- kein Urlaub, weniger Kleidung, weniger Freizeitvergnügen
- Kind hat wenig Zeit mit der Mutter, ist morgens das 1. Kind im Kindergarten und abends das letzte dort, kann nur Sport- und Musikangebote im Kindergarten wahrnehmen, ist gestresst, wenn es noch Logopädie, Ergotherapie usw. braucht
- kein Grund!
- in Bezug auf Urlaub und viele andere Freizeitaktivitäten, wie z. B. Kino, Freizeitparks usw.
- Tochter kann finanziell nicht mithalten – Unternehmungen, Hobby, Kleidung
- mehr Fremdbetreuung; weniger gemeinsame Familienzeit; weniger „Familiennormalität“ – mehr Stress für das Kind wegen Wochenenden beim Vater, dadurch keine Freizeitgestaltung zu Hause
- hänseln wegen Kleidung; kein Geld für Sport- oder Tanzvereine; keine Kinobesuche
- gesundheitlich
- manchmal ja, weil das Kind nicht alles mitmachen kann.

◆ **7.9 Ihre persönliche Einstellung und Regelung des Partners/der Partnerin zum Umgang mit den Kindern:**

Umgangsregelungen	JA		Nein	
Es gibt bei Ihnen feste Umgangsregeln	20	35 %	28	50 %
Die Umgangsregelung wurde über ein Gericht geregelt	9	16 %	26	46 %
Die Umgangsregelung wurde außergerichtlich geklärt	11	19 %	19	34 %
<b>Von wem ?</b>				
Jugendamt				
zwischen/von den Eltern				
wir haben eine sehr lockere Regelung				
Familienberatung des Bistums Münster				
Rechtsanwalt				

Der vereinbarte Umgang wird eingehalten	JA		Nein	
	15	27 %	24	43 %

**Wenn nein, warum nicht:**

Beispielhafte Auszüge aus den Antworten:

- „Die Väter meiner Kinder haben sich seit der Geburt nicht mehr gemeldet oder sich um meine Mäuse gekümmert.“
- „ Die Entfernung ist zu groß und die Kosten zu hoch.“ (2 x )
- „Der Vater kümmert sich nicht“ (mehrfach)
- „Meine Tochter möchte nicht regelmäßig zu ihrem Vater.“
- „Weil mein Mann mein Kind damals entführt hat.“
- „Der Vater kümmert sich nicht zuverlässig, sondern mal so mal so.“ (mehrfach)

◆ **7.10 Wie bewerten Sie die Beziehung zu Ihren Kindern?**

	Bewertung	Anzahl	in %
1	sehr gut	26	46 %
2	gut	21	38 %
3	befriedigend	6	11 %
4	ausreichend	0	0 %
5	mangelhaft	0	0 %
6	ungenügend	1	2 %
	keine Angaben	2	3 %

Die sehr positive Bewertung der Beziehung der Alleinerziehenden zu ihren Kindern ist ein Zeichen für die Bewertung des Kindeswohls. Die Frauen machen in den Antworten auf die offenen Fragen deutlich, dass ihnen eine gute Erziehung / Betreuung wichtig ist.

Die Zitate sollen beispielhaft verdeutlichen, wie innig, aber auch extrem eng z.T. die Beziehungen sind.

### Warum?

„Wir verstehen uns sehr gut. Es gibt aber auch keinen neuen Partner in meinem Leben.“

„Ich bin immer für meine Süßen da. Versuche, ihnen jeden Wunsch zu erfüllen. Sie verzichten selbst auf viel und bringen mich an schweren Tagen wieder zum Lachen. Wären meine Kinder nicht, würde es mir ziemlich elendig gehen. Sie sind mein Lebensinhalt“

„Weil wir eine sehr enge Bindung haben und mein Sohn das Wichtigste für mich ist.“

„Weil er über alles mit mir redet. Er vertraut mir alles an.“

„Weil wir von Anfang an allein leben und jeden Tag miteinander verbringen.“

„Wir sind ein sehr gutes Team.“

„Ich liebe meinen Sohn über alles und er mich auch. Es ist nicht leicht, alles für sein Kind zu sein: Mutter, Vater, Freund, Spielkamerad.“

„Die Beziehung zu meiner Tochter ist sehr gut. Die Beziehung zwischen meinem Ex-Mann und seiner Tochter ist ungenügend.“

„Wenn Einer traurig ist, tröstet ihn der Andere. Der Eine akzeptiert es, wenn der Andere sich zurückziehen möchte.“

„Ich kümmere mich um mein Kind, seit es geboren wurde. Und zwar nahezu 24 Std. täglich seit 3,5 Jahren. Ich bin die Bezugsperson Nr. 1, danach kommt lange nichts. Das ist und war hart und anstrengend und ich hätte es mir gerne mal anders gewünscht. Es hat jedoch dazu geführt, dass wir ein eingespieltes Team geworden sind.“

## 8. Lebenssituation

### ◆ 8.1 Haben Sie das Gefühl, dass Sie als Alleinerziehende/r Diskriminierungen oder Vorurteilen ausgesetzt sind?

	oft		manchmal		nie	
bei Arbeitgeber/innen	17	30 %	19	34 %	11	19 %
im privaten Umfeld	7	12 %	24	43 %	14	25 %
bei der Wohnungssuche	12	21 %	17	30 %	15	27 %
in KiTa/Krippe	1	2 %	9	10 %	26	46 %
in der Schule	8	14 %	14	25 %	20	36 %
bei Behörden/Institutionen	12	21 %	15	27 %	13	23 %
in der Gesellschaft insgesamt	14	25 %	28	50 %	8	14 %

Insgesamt empfinden die Alleinerziehenden bei Schulen und Kindergärten keine starke öffentliche Diskriminierung ihrer Lebenssituation. Nur bei den Arbeitgeber/innen ist der Wert höher und die allgemeine gesell-

schaftliche Haltung wird von 50 % manchmal als diskriminierend empfunden.

### ◆ 8.2 Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer jetzigen Lebenssituation?

sehr unzufrieden	9	16 %
eher unzufrieden	21	38 %
unentschieden	10	18 %
eher zufrieden	8	14 %
sehr zufrieden	6	11 %
keine Angaben	2	3 %

Die Antworten verdeutlichen, dass nur wenige Frauen mit Ihrer Lebenssituation zurzeit zufrieden sind. 54 % sind sehr oder eher unzufrieden, 25 % bezeichnen sich als zufrieden oder sehr zufrieden. Interessant sind die Unterschiede zwischen den berufstätigen Frauen und den arbeitslosen Frauen:

Von den berufstätigen Frauen sind 41 % mit ihrer Situation eher zufrieden, während 41 % eher unzufrieden sind.

Anders die Situation bei den arbeitslosen Frauen:

72 % sind mit ihrer Situation eher unzufrieden und nur 14 % eher zufrieden, der Rest ist unentschieden. Die Zahlen verdeutlichen, dass trotz der Mehrbelastung durch die Erwerbsarbeit für die große Mehrheit der Alleinerziehenden die Arbeitslosigkeit eine Belastung darstellt.

### ◆ 8.3 Wie sehen Sie Ihre Chancen für die Zukunft?

sehr pessimistisch	6	11 %
eher pessimistisch	12	21 %
unentschieden	19	34 %
eher zuversichtlich, eher optimistisch	14	25 %
sehr zuversichtlich, sehr optimistisch	4	7 %
keine Angaben	1	2 %

Die Zukunftschancen werden von den Alleinerziehenden besser beurteilt als die aktuelle Situation. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den berufstätigen und den arbeitslosen Frauen. 47 % beurteilen ihre Zukunft eher optimistisch, 27 % eher pessimistisch, bei den arbeitslosen Frauen beurteilen nur 24 % ihre Zukunft als optimistisch, 35 % als pessimistisch und 41 % sind unentschieden.

#### ◆ 8.4 Wie beurteilen Sie es, alleinerziehend zu sein?

	Ja		Nein	
Alleinerziehend ist ein gesellschaftlich akzeptiertes Lebensmodell	20	36 %	21	38 %
Alleinerziehende werden gleichberechtigt gegenüber anderen Familienformen behandelt	17	30 %	29	52 %
Die psychische Belastung ist größer als bei Zweielternfamilien	49	87 %	4	7 %
Die physische Belastung ist größer als bei Zweielternfamilien	45	80 %	4	7 %
Alleinerziehende tragen ein höheres gesundheitliches Risiko	34	61 %	12	21 %
Ich fühle mich ausgegrenzt Wenn ja, warum?	10	18 %	33	60 %

„Ein kleines Beispiel: Habe mal zwei Frauen kennengelernt, die abends mit mir Essen gehen wollten. Sie waren nett und freundlich. Ich sagte, das geht nicht, wegen der beiden Mäuse. ‚Soll doch der Papa mal drauf achten.‘ Ich sagte, ich bin alleinerziehend. Danach hat sich niemand mehr bei mir gemeldet.“

„Ich finde schon, dass wir Alleinerziehenden es schwieriger haben. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich mal ohne Kinder etwas unternommen habe.“

„Man kann im Freundeskreis aus finanziellen Gründen an Unternehmungen nicht teilnehmen – die Freunde ziehen sich immer mehr zurück.“

„Im privaten Umfeld werden eher Paare eingeladen.“

„Weil ich immer und überall alleine bin und Entscheidungen immer alleine treffen muss.“

„Im Krankheitsfall gibt es keine Hilfe, da bin ich auf Bekannte und Freunde angewiesen. Ich komme nicht zu Elternabenden, da ich meine Kinder nicht allein daheim lassen kann. ..“

Auffallend bei diesen Angaben ist die Erfahrung der hohen psychischen und physischen Belastung der Alleinerziehenden insgesamt. Bei diesen Fragen sind die Unterschiede zwischen berufstätigen und arbeitslosen Frauen geringer. 95 % der Berufstätigen (inkl. 400 € - Job) halten die psychische und die physische Belastung von Alleinerziehenden für höher als die von Zweielternfamilien. 76 % glauben, dass Alleinerziehende ein höheres gesundheitliches Risiko tragen.

Bei den arbeitslosen Frauen halten 83 % die psychische Belastung und 72 % die physische Belastung für höher, 66 % glauben an ein höheres Gesundheitsrisiko von Alleinerziehenden.

Diese Zahlen verdeutlichen den Handlungsbedarf, die Situation von Alleinerziehenden insgesamt zu entlasten.

◆ **8.5 Wie fühlen Sie sich zurzeit?**  
(Bewerten Sie auf der Skala von 1 – 5)\*

erschöpft, ausgelaugt	1	19	34 %	verzweifelt	1	3	5 %
	2	17	30 %		2	5	9 %
	3	18	32 %		3	21	38 %
	4	5	9 %		4	14	25 %
	5	2	3 %		5	9	16 %
tatkräftig, energiegeladen				hoffnungsvoll			
ohne Selbstvertrauen	1	4	7 %	orientierungslos	1	2	3 %
	2	5	9 %		2	12	21 %
	3	17	30 %		3	12	21 %
	4	14	25 %		4	11	19 %
	5	11	19 %		5	12	21 %
voller Selbstvertrauen				mit klarer Perspektive			
nicht ausgeglichen, instabil	1	5	9 %				
	2	10	18 %				
	3	16	29 %				
	4	12	21 %				
	5	4	7 %				
ausgeglichen, stabil							

\* 1 Teilnehmerin machte keine Angaben

An dieser Selbsteinschätzung wird deutlich, dass einerseits die Belastung am stärksten empfunden wird (ausgelaugt), andererseits die negative Situation als vorübergehend wahrgenommen wird, da mit 21 % die klare Perspektive die höchste positive Antwort in diesem Fragekomplex ist.

## 9. Berufliche Perspektive

**Einige der Fragen richten sich an arbeitslose, einige an berufstätige Alleinerziehende. Beantworten Sie nur die Fragen, die auf Sie zutreffen.**

### ◆ 9.1 Wie wichtig ist es für Sie, wieder berufstätig zu werden?

nicht wichtig	2	3 %
eher unwichtig	0	
eher unentschieden	4	7 %
eher wichtig	15	27 %
sehr wichtig	24	43 %
keine Angaben	9	16 %

Hier zeigt sich, dass für die große Mehrheit der alleinerziehenden Frauen Berufstätigkeit eine wichtige Perspektive ist. Auch wenn dies keine Aussagen über die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zulässt, zeigt es die grundsätzliche Motivation der Frauen, in diesem Bereich aktiv zu werden.

#### ◆ 9.1.1 Meine momentane Arbeit belastet mich

sehr		mittel		überhaupt nicht	
3	12 %	14	56 %	8	32 %

„Weil ich so viel arbeite, habe ich nicht genug Zeit für meine Kinder, aber ich muss das Geld verdienen.“

„Ich habe Rückenschmerzen.“

„Meine Ausbildung im Krankenhaus ist psychisch und physisch sehr anstrengend.“

„Besonders belasten mich die unregelmäßigen Arbeitszeiten.“

„Weil sie mich so sehr belastet, wie sie jeden belastet, die nicht zu den wenigen Ausnahmen gehören, die ihren absoluten Traumjob gefunden haben.“

„Weil ich gerne mehr arbeiten würde, um finanziell unabhängig zu sein.“

„Ich muss in meinem Job Winterdienst machen und dann je nach Witterung um 5 Uhr aufstehen, um Eis und Schnee zu räumen. Um 6.30 Uhr muss ich wieder zu Hause sein, um meine Kinder zu wecken.“

◆ **9.1.2 Was sind für Sie wichtige Gründe für eine Berufstätigkeit?** (Mehrfachnennungen sind möglich)

Meinen Kindern ein Vorbild sein	43	77 %
Soziale Kontakte und Anerkennung, die das Berufsleben mit sich bringt	39	69 %
Arbeiten ist ein Teil meiner Lebensplanung	22	39 %
Keine Abhängigkeit von Arbeitslosengeld und Sozialleistungen	40	71 %
Die eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse weiter zu entwickeln	28	50 %
Für das Alter vorzusorgen	34	61 %
Mehr finanzielle Möglichkeiten zu haben und mir mehr leisten zu können	37	66 %
andere Gründe	6	11 %

„Weil Arbeit auch Spaß macht!“  
 „Ich möchte ein Auto haben, um meinen Sohn im Heim besuchen zu können.“  
 „Unabhängigkeit von Unterhaltsleistungen. Stolz!“  
 „Freude am Beruf, finanzielle Unabhängigkeit.“  
 „Nicht einsam zu sein.“  
 „Lebensunterhalt verdienen.“

◆ **9.1.3 Alleinerziehende haben gute Vermittlungschancen**

Ja		Nein		keine Angaben	
2	3 %	48	86 %	6	11 %

◆ **9.1.4 Was würden Sie sich für Ihre (zukünftige) Arbeitsstelle wünschen?** (Mehrfachnennungen sind möglich)

Die Arbeit muss mir gefallen	35	62 %
Flexible Arbeitszeiten	25	45 %
Arbeitsstelle sollte nah am Wohnort liegen	38	68 %
Gute Verdienstmöglichkeiten	30	54 %
Möglichkeit, berufliche Verantwortung zu übernehmen	19	34 %
Perspektive für weitere berufliche Aufstiegsmöglichkeiten	15	27 %
Vereinbarkeit mit der Tätigkeit als Mutter/Vater	41	73 %

Hier wird wieder der hohe Stellenwert der Vereinbarkeit von Beruf und Erziehungsaufgabe deutlich. Interessant ist, dass die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation von den Frauen höher bewertet wird als z.B. flexible Arbeitszeiten und guter Verdienst.

◆ **9.1.5 Die Unternehmen berücksichtigen die Bedürfnisse von Alleinerziehenden** (z. B. durch Kernarbeitszeit bzw. keine Schichtdienste)

Ja		Nein		Gesamtantworten	
8	22 %	28	78 %	36	100 %

**Wenn ja, wie?**

„Bei mir im Krankenhaus haben sie es sehr berücksichtigt, aber viele Pflegedienste und Heime nehmen keine Rücksicht.“  
 „Ich habe Arbeitszeiten von 8.00 – 14.00 Uhr.“  
 „Bei meiner letzten Arbeit schon. Aber Firmen im Allgemeinen bieten selten Teilzeitarbeit oder feste Schichten an.“  
 „Feste Schichtarbeit.“  
 „Ich muss nicht monatelang auf Auslandsbaustellen.“  
 „Arbeitszeit von 7 – 16 Uhr. Samstagarbeit nur im Notfall.“

◆ **9.2 Welcher Aussage können Sie zustimmen?**

Arbeiten gehen ist mir wichtiger als die Erfüllung meiner Aufgabe als Mutter/Vater	0	
Arbeiten gehen und die Erfüllung meiner Rolle als Mutter/Vater ist mir gleich wichtig	27	48 %
Die Erfüllung meiner Rolle als Mutter/Vater ist mir wichtiger als arbeiten zu gehen	15	27 %
keine Angaben	14	25 %

◆ **9.3 Unabhängig von der Höhe der Entlohnung und der jetzigen Betreuung Ihrer Kinder: Wie viele Stunden in der Woche würden Sie gerne arbeiten gehen?**

40 Stunden die Woche	6	11 %
30 - 39 Stunden die Woche	18	14 %
20 - 29 Stunden die Woche	22	39 %
15 - 19 Stunden die Woche	8	14 %
unter 15 Stunden die Woche	4	7 %
Ich möchte nicht arbeiten gehen	3	5 %
keine Angaben	5	9 %

Die Stundenangaben sind ein Hinweis darauf, dass viele Frauen mehr als in der klassischen 19,5-Stunden-Teilzeitstelle arbeiten möchten oder müssen, um Existenz sichernd leben zu können. Berufliche Bildungsangebote könnten hier zeitlich für Frauen und Männer angepasst werden (Qualifizierungen zwischen 25 – 30 Stunden)

## 10. Fragen zur Arbeitssuche

### ◆ 10.1 Was tun Sie zur Zeit oder was wären Sie bereit zu tun, um eine Arbeit zu bekommen? (Mehrfachnennungen sind möglich)

Teilnahme an Fortbildungen	17	30 %
Umschulung	14	25 %
Arbeitsplatz annehmen, der unter meinen Qualifikationen liegt	18	32 %
Wohnungswechsel in eine andere Stadt	6	11 %
Eigentlich bin ich nicht bereit, etwas dafür zu tun	1	2 %
Eigene aktive Stellensuche	27	48 %
Sonstiges:	7	13 %
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Probearbeiten</li> <li>- um eine Arbeit zu bekommen, mache ich zurzeit eine Umschulung</li> <li>- Knüpfen von Kontakten, um evtl. eine Beschäftigung zu erhalten</li> <li>- Ausbildung zur Altenpflegerin übers Arbeitsamt (zur Zeit krank)</li> <li>- habe im September ein 2. Examen abgeschlossen. Musste mehrere Angebote aufgrund der Arbeitszeiten ablehnen</li> <li>- ich lerne gerade mehr Deutsch</li> <li>- als Hilfskraft auch andere Stellen annehmen, wenn die Zeiten stimmen</li> <li>- ich tue nichts, da ich mich stillend um mein einjähriges Kind kümmere</li> </ul>		

### ◆ 10.2 Warum, glauben Sie, dass Sie zur Zeit keine Arbeit haben? (Mehrfachnennungen sind möglich)

Ich bin nicht mobil genug (Habe kein Auto)	19	34 %
Ich will mich vor allem um meine Kinder kümmern	15	27 %
Ich fühle mich nicht gesund und fit genug	7	12 %
Ich habe zu wenig Unterstützung bei der Kinderbetreuung	10	18 %
Ich will nicht arbeiten gehen	1	2 %
Es gibt zu wenig Stellen, die für mich in Frage kommen	25	45 %
Die Arbeitgeber sind zu unflexibel (z. B. bei den Arbeitszeiten)	23	41 %

Mir fehlen wichtige fachliche Fähigkeiten und Qualifikationen	12	21 %
Ich weiß nicht, wie ich mich richtig bewerben soll	5	9 %
Ich habe keine abgeschlossene Berufsausbildung	15	27 %
Ich habe kein abgeschlossenes Studium	10	18 %
Arbeitgeber wollen keine Alleinerziehenden einstellen	12	21 %
Sonstiges	4	7 %
Keine Angaben	1	2 %

Die Frauen halten fehlende Qualifikation für wichtiger als fehlende Kinderbetreuung. Die Einschätzung der schlechten Arbeitsmarktsituation korrespondiert mit der seit Jahren zwar wachsenden, landesweit jedoch unterdurchschnittlichen Erwerbstätigkeit von Frauen im Kreis Warendorf.

### 10.3 Wie groß ist zur Zeit Ihr Aufwand bei der Arbeitssuche?

sehr gering		eher gering		teils/teils		eher groß		sehr groß	
3	5 %	6	11 %	15	27 %	6	11 %	7	13 %

## 11. Unterstützung

**Die Fragen richten sich zum Teil an Berufstätige und zum Teil an arbeitslose Alleinerziehende. Bitte beantworten Sie die Fragen, die auf Sie zutreffen.**

In diesem Fragenkomplex sollen die unterschiedlichen Handlungsfelder von den Alleinerziehenden einerseits nach ihrer Dringlichkeit bewertet werden, andererseits sollen einzelne konkrete Wünsche benannt werden. Diese Antworten können Grundlage für eine Diskussion über Änderungspotenziale im Angebot für Alleinerziehende im Kreis Warendorf sein.

### 11.1 Wie wichtig ist Ihnen eine zusätzliche Unterstützung bei der Kinderbetreuung?

nicht wichtig		eher unwichtig		unentschieden		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angaben	
4	7 %	2	3 %	11	20 %	16	29 %	16	29 %	9	16 %

◆ **11.2 Was würden Sie sich für die Betreuung Ihrer Kinder wünschen?** (Mehrfachnennungen sind möglich)

Tagesmutter	8	14 %
Ganztagesplatz im Kindergarten/Kinderhort	6	11 %
Nachmittagsbetreuung bei Hausaufgaben	12	21 %
Beratung, wie ich eine Betreuung für mein Kind finde	4	7 %
Keine	5	9 %
Ganztagschule	14	25 %
Betreuung während der Ferienzeiten	22	39 %
Netzwerk von Müttern/Vätern zur gegenseitigen Unterstützung in der Kinderbetreuung	9	16 %
Mittagessen für Kinder	13	23 %
Ich wünsche mir...		
<p>„... dass die Betreuung flexibel ist, also auch am Wochenende und zu den Zeiten, in denen ich arbeiten muss.“</p> <p>„... eine Arbeit, bei der ich mich noch selbst um mein Kind kümmern kann, da ich ungern möchte, dass sich fremde Personen um mein Kind kümmern.“</p> <p>„... dass mein Kind weder unter meiner Berufstätigkeit noch unter meinen eigenen Wünschen nach mehr Freiraum leidet, sondern es eine Betreuungsmöglichkeit gibt, die meinem Kind Spaß und Freude bereitet, so dass es nicht das Gefühl hat, abgeschoben zu werden. Wie das aussehen könnte? Z.B. kleinere Gruppenformen, konkrete kindgerechte Angebote (insbesondere Jungs kommen kaum auf ihre Kosten – oder wer kennt Jungs, die immer nur malen, basteln oder Perlen auffädeln?)“</p> <p>„... in den Ferien mehr Betreuung daheim. Vielleicht dadurch, dass das Jugendamt den Babysitter anerkennt, der sowieso schon ins Haus kommt. So könnten meine Kids in den Ferien auch mal ausschlafen und müssten nicht morgens um 6.30 Uhr aufstehen, um in die Ferienbetreuung gebracht zu werden.“</p> <p>„... eine Zusage, dass meine Kinder betreut sind, bevor ich den Vertrag unterschreibe.“</p>		
Keine Angaben	1	2 %

◆ **11.3 Wie wichtig ist Ihnen zusätzliche Unterstützung beim Weg in den Beruf?**

nicht wichtig		eher unwichtig		unentschieden		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angaben	
3	5 %	4	7 %	8	14 %	9	16 %	15	27 %	17	30 %

◆ **11.4 Welche Angebote halten Sie für sinnvoll, damit Sie Ihre Chancen auf Arbeit verbessern?**  
(Mehrfachnennungen sind möglich)

Fachliche Weiterbildung	22	39 %
Berufsausbildung	18	32 %
Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung (Selbstbewusstsein, sicheres Auftreten)	17	30 %
Studium	4	7 %
Bewerbungstraining	10	18 %
Berufliche Orientierungsberatung	8	14 %
Sprachschulung	5	9 %
Keine	6	11 %
Andere	0	

Die Antworten zeigen, dass neben der fachlichen Qualifizierung ein großer Bedarf im Bereich Persönlichkeitsentwicklung vorhanden ist. Dies ist ein wichtiger Hinweis zur Gestaltung beruflicher Bildungsmaßnahmen, an denen Alleinerziehende teilnehmen.

◆ **11.5 Wie wichtig ist Ihnen eine Unterstützung bei der Verbesserung Ihrer Mobilität?**

nicht wichtig		eher unwichtig		unentschieden		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angaben	
6	11 %	2	3 %	7	13 %	7	13 %	19	34 %	15	27 %

◆ **11.6 Was würde Ihnen bei der Verbesserung Ihrer Mobilität helfen?** (Mehrfachnennungen sind möglich)

Fahrgemeinschaften	8	14 %
Ein eigenes Auto	23	41 %
Besseres öffentliches Verkehrssystem	7	13 %
Keine der Angebote	5	9 %
Mir würde helfen...	5	9 %
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein Führerschein</li> <li>- Motorroller</li> <li>- wenn ich in Ahlen eine Arbeit finden würde</li> <li>- Fahrtkostenübernahme und Steuervergünstigung bei PKW's</li> <li>- Bus und Bahn günstiger machen</li> </ul>		
Keine Angaben	8	14 %



◆ **11.7 Wie wichtig ist Ihnen die Unterstützung durch die ARGE und die Agentur für Arbeit bei der Arbeitssuche?**

nicht wichtig		eher unwichtig		unentschieden		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angaben	
5	9 %	6	11 %	11	20 %	12	21 %	20	36 %	2	3 %

◆ **11.8 Welche zusätzliche Unterstützung durch die ARGE und die Agentur für Arbeit würden Sie sich wünschen?**  
(Mehrfachnennungen sind möglich)

Mehr Zeit	13	23 %
Mehr Vertrauen	13	23 %
Mehr finanzielle Unterstützung	27	48 %
Schnellere Entscheidungen	17	30 %
Weniger Kontrolle	16	29 %
Bessere Beratung	18	32 %
Mehr Freundlichkeit	21	38 %
Ich wünsche mir...		
<p>„... mehr Stellenangebote“</p> <p>„Derzeit bin ich sehr aufgebracht, da ich mich für eine Teilzeitstelle beworben habe – Aussicht auf Einstellung besteht -ich aber einen Vermittlungsgutschein benötige. Frau G. ist erkrankt... und niemand anders ist hier ... dafür zuständig. Man wird hin und her geschoben wie ein Stück Holz, ...“</p> <p>„...dass individuell entschieden wird, wie viel Geld benötigt wird, Zuschüsse für die Kinderbetreuung, Respekt vor Alleinerziehenden..., dass Alleinerziehende selbst entscheiden können, wo sie arbeiten möchte, damit sie auch die Kinderbetreuung gewährleisten können, ohne eine Sperrzeit zu bekommen.</p> <p>„... dass Alleinerziehende mehr hinzuverdienen dürfen als 165 €. Man wird quasi genötigt, irgendeinen Job anzunehmen, egal ob er mit der Kinderbetreuung vereinbar ist.“</p> <p>„... dass es auch mal sinnvolle Hilfe gibt, z.B. Stellenangebote.“</p> <p>„... dass man nicht wie eine Nummer behandelt wird, wir können gerne mal tauschen.“</p> <p>„... ernst genommen zu werden. Nicht zu hören, es gibt doch ganztägige Betreuung – sie sind doch flexibel! Jedes Kind ist anders und nicht jedes Kind kommt mit dem Druck klar.“</p> <p>„... dass die ARGE berücksichtigt, dass ich ein Kind habe und einen zeitlich angemessenen Job für mich in der Alten- und Krankenpflege findet.“</p> <p>„... mehr Verständnis dafür, dass wir Mütter alles tun würden für unsere Kinder, aber wir nicht möchten, dass wir keine Zeit mehr für unsere Kinder haben.“</p> <p>„...dass Jobangebote direkt weitergegeben werden.“</p> <p>„... dass mir die ARGE weiterhin so sehr hilft wie in den letzten vier Jahren.“</p>		

◆ **11.9 Wie wichtig ist Ihnen die Unterstützung durch Unternehmer/innen und Arbeitgeber/innen?**

nicht wichtig		eher unwichtig		unentschieden		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angaben	
2	3 %	1	2 %	8	14 %	12	21 %	20	36 %	13	23 %

◆ **11.10 Welche zusätzliche Unterstützung würden Sie sich von Arbeitgebern/innen und Unternehmern/innen wünschen?**  
(Mehrfachnennungen sind möglich)

Möglichkeiten zur Kinderbetreuung im Unternehmen	14	25 %
Mehr Mut, Alleinerziehende einzustellen	34	61 %
Mehr Verständnis für die Probleme Alleinerziehender	36	64 %
Keine	2	3 %
Mehr flexible Arbeitszeiten	31	55 %
Ich wünsche mir...		
<p>„... dass die Arbeitszeiten so angepasst werden, dass ich mein Kind nicht vernachlässigen muss.“</p> <p>„... besonders wenn sowieso Schichtdienst gearbeitet wird, könnte man besonders Alleinerziehende im Frühdienst beschäftigen.“</p> <p>„... einige Tage zusätzlich bezahlten Urlaub (wie in Schweden vom Staat), die man nach Bedarf innerhalb der ersten 8 Lebensjahre des Kindes nehmen kann, damit man nicht doch auf seinen eigenen Urlaub zurückgreift, wenn das Kind krank wird.“</p> <p>„... dass nicht alle Alleinerziehenden über einen Kamm geschoren werden.“</p>		

◆ **11.11 Was würden Sie sich noch wünschen?**  
(Mehrfachnennungen sind möglich)

Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Bewerbungen	7	13 %
Beratung bei Familien- und Erziehungsproblemen	17	30 %
Mehr Informationen, wo es welche Beratungs- und Unterstützungsangebote gibt	24	43 %
Beratung bei rechtlichen Fragen (z.B. Unterhaltszahlungen)	18	32 %
Erfahrungsaustausch mit anderen Alleinerziehenden	20	36 %
Informationen über Angebote für Alleinerziehende	38	68 %
Informationen über Freizeitangebote für Kinder und Erwachsene	34	61 %
Informationen über kulturelle Angebote für Kinder und Erwachsene	22	39 %
Ich wünsche mir...		
<p>„... dass mehr für die Kinder der Alleinerziehenden getan wird, z.B. Freizeitangebote, um das Selbstwertgefühl zu stärken.“</p> <p>„... dass sich der Arbeitsmarkt wieder stabilisiert, die Kinderbetreuung ausgedehnt wird (Wochenende, Öffnungszeiten)“</p> <p>„... dass in ... mehr für Alleinerziehende unternommen wird und dass man nicht immer in eine andere Stadt verwiesen wird. Die Stadt... verspricht immer so viel, macht aber nichts. Dann wird man blöd angemacht, weil man Hartz IV bekommt. Es sind nicht alles Schmarotzer.“</p> <p>„... als ich die Frauenbeauftragte nach Freizeitmöglichkeiten fragte, konnte sie mir nur das Frühstück für Migrantinnen nennen. Da dies aber verhältnismäßig weit weg von mir ist... war ich noch nie da. Alle anderen Angebote setzten voraus, dass ich über Geld oder einen Babysitter verfüge. Bei der Familienberatung fehlt es an kurzfristigen Hilfsmöglichkeiten, ab und an sind Fragen da ...“</p>		

◆ **11.12 Nennen Sie drei Maßnahmen und Wünsche, die Ihnen am wichtigsten sind**

**Das Wichtigste für mich als Alleinerziehende ist**

**1.**

**Beruf**

- ein Job, damit ich nicht mehr von der Arbeitsagentur abhängig bin
- einen Job finden
- Arbeit in Teil- bzw. auch Vollzeit
- Arbeit, Kinderbetreuung
- Heimarbeitsangebote, um nicht alles zu vergessen
- meinen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten und ein soziales Leben führen zu können
- dass mehr Fachpersonal eingestellt wird und die 400 € Jobs wegfallen
- Vollzeitbeschäftigung
- geregelte Arbeitszeiten
- Arbeitgeber, die Verständnis für Alleinerziehende haben und die flexible Arbeitszeiten anbieten
- Mut zur Einstellung von Alleinerziehenden

**Kinder / -betreuung**

- Betreuung am Wochenende und in den Ferien
- Wochenendbetreuung 1xMonat zum Kraft tanken
- ab und zu auch mal abends eine Kinderbetreuung (zu Elternabenden, Stammtischen von den Klassen)
- kindgerechte Betreuungsangebote
- bessere Kinderbetreuung
- Ganztagschulen bis zur 8. oder 10. Klasse
- ab und zu auch mal abends eine Kinderbetreuung
- mich Mutter sein lassen, bis die Kinder alt genug für Selbstversorgung sind
- Was soll ich mir wünsche? Mehr Arbeitsstellen vormittags? Ein Kind, das schon erwachsen ist? Welche Maßnahmen?
- Zeit fürs Kind
- Einige Tage zusätzl. bezahlten Urlaub (wie in Schweden) den man nach Bedarf innerhalb der ersten 8 Jahre des Kindes nehmen kann, damit man nicht doch auf seinen eigenen Urlaub zurückgreift, wenn das Kind krank wird.
- Schulwechsel für meine Tochter
- erfolgreiche berufliche Zukunft meines Sohnes

**Geld**

- finanzieller Zuschuss, um Aktivitäten der Kinder bezahlen zu können
- mehr Geld, Gesundheit
- mehr finanzielle Unterstützung (2 x)

**Mobilität**

- Führerschein
- Unterstützung beim Führerschein für Alleinerziehende

**Sonstiges**

- Keinen Beruf
- Ich habe keine Wünsche, da ich mich nicht beschweren kann, wurde in meiner Zeit gut beraten
- Gesundheit
- Ich möchte meine Sprache verbessern

**Das Wichtigste für mich als Alleinerziehende ist****2.**

## Beruf

- keine Jobangebote und Maßnahmen mehr, wo Zeiten und Tage von vornherein unpassend sind
- einen Job, damit ich mein Kind nicht vernachlässigen muss
- Zeit mit meinem Kind, Arbeitszeiten
- einen festen Job
- bessere Weiterbildung und Umschulung
- Ich möchte eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin
- flexible Arbeitszeiten
- eine gute Arbeitsstelle für mich und finanziellen Erfolg
- neuen Job als Nachtwache, 30-35 Std. Woche

## Geld

- mehr Geld zu haben (3 x )
- gerechte Bezahlung

## Kinder / - betreuung

- Kinderferienfreizeit für berufstätige alleinerziehende Mütter
- mehr Angebote für Kinder
- Elternnetzwerk oder spontane Betreuung durch Tagesmutter bei unregelmäßigem Bedarf
- Mittagessen und Hausaufgaben in der Schule

## Sonstiges

- Austausch mit anderen Alleinerziehenden (2 x)
- Hilfe bei Rechtssachen
- eine neue Wohnung
- Anerkennung für das, was man als Alleinerziehende leistet (Kind-Beruf-Haushalt unter einen Hut zu bringen)
- richtige Einschätzung von Alleinerziehenden: Wir sind nicht die Normalität
- Austausch mit anderen Alleinerziehenden
- mehr Zeit
- Mütter gerechte Freiräume
- Betreuung der Alleinerziehenden
- Gesundheit
- persönliche Entfaltung

**Das Wichtigste für mich als Alleinerziehende ist****3.**

## Beruf

- ein Job, um meinem Sohn mehr bieten zu können
- Umschulung oder sinnvolle Weiterbildung – kein Minijob, sondern mindestens eine halbe Stelle
- Schulungen, damit man nicht unter seiner Qualifikation wieder einsteigen muss
- Ausbildungen, die auch staatlich anerkannt werden
- Ich möchte einen Kurs als Floristin oder Fotografin machen
- Teilzeitbeschäftigung
- Zwischenprüfung in der Berufsschule

## Kinder / - betreuung

- mein Kind soll gut aufgehoben sein
- mehr Kontakte für Kinder
- Therapie- und Sport-/Musikangebote während der Betreuungszeit in der Einrichtung (Schule/KiGa/KiTa)
- Freizeitangebote

## Geld

- selbständig Geld verdienen

## Sonstiges

- mehr Möglichkeiten an Unternehmungen für Alleinerziehende
- mehr Selbstvertrauen
- bessere Vermittlung durch die Arbeitsagentur
- mehr Freude
- Zufriedenheit
- Unabhängigkeit
- Verständnis für die Situation
- Gesundheit (2 x)
- keine Abhängigkeit vom Staat und auch vom Arbeitgeber